



Gestalter und Erhalter von Europa sind heute nicht die im 19. und 20. Jahrhundert gebildeten Nationalstaaten, sondern vielmehr die Menschen, welche in Gemeinden und Regionen grenzüberschreitend denken und arbeiten.

Grenzen fließen!
Wettbewerb der Johanna von Pfirt-
Gesellschaft

Nachricht vom 07.01.2009

Wie Familien, Individuen und Gemeinschaften mit den sich verändernden Grenzen umgegangen sind und heute weiterhin umgehen, wie dies Landschaften und politische Einheiten beeinflusst, dem will ein Wettbewerb der interregionalen, transnationalen Johanna von Pfirt-Gesellschaft (mit Vereinssitz in Niederösterreich und einem Präsidium aus Prag, Wien, Budapest und Straßburg) nachspüren und damit auf dem Gebiet des ehemaligen Vielvölkerstaats Österreich und den so genannten habsburgischen Vorlanden (dem Elsass, von Kantonen der heutigen Schweiz und Teilen von Süddeutschland) – also von Mitteleuropa bis Zentraleuropa – den föderalen Gedanken und die regionale und personale Zusammenarbeit stärken.

Als Fallbeispiel organisieren die Veranstalter des Wettbewerbs Ende Mai 2009 an der tschechisch-österreichischen Grenze - die „Kulturbrücke“ in Fratres-Slavonice (im Rahmen der Niederösterreichischen Landesausstellung) - ein kleines Symposium mit gefühlter Geschichte unter dem Titel „Vereinheitlicht und ausgedünnt – ein Europa der Vielfalt?“

(http://www.kulturbruecke.com/front_content.php)

Teilnehmer des Wettbewerbs sollen in den Gesprächen und den Aktivitäten, die über Grenzen hinweg stattfinden, Bilder der Vergangenheit und Gegenwart zu Mosaiksteinen für eine moderne Zukunft verwandeln. Hierbei kann es sich um wissenschaftlich oder literarisch aufbereitete historische Arbeiten handeln; man kann aber sich dem Thema auch in medialer oder künstlerischer Form nähern. Immer aber soll es darum gehen, die Thematik „fließender Grenzen“ in den oben genannten Geschichtsräumen zu beleuchten.

Bewerben können sich Einzelne und Teams vom 31. Januar 2009 bis zum Einreichschluss: 31. Dezember 2009.

Die Anmeldung für die Bewerbung ist nur online auf der Webseite der Johanna von Pfirt-Gesellschaft möglich. Die Jury unter Vorsitz des Präsidenten der Johanna von Pfirt-Gesellschaft, Prof. Dr. Ferdinand Graf Kinsky (Prag, Nizza), prämiiert die Preisträger im Jahr 2010. Der genaue Termin wird über die Medien und die Homepage der Veranstalter mitgeteilt.

Der Hauptpreis besteht aus der „Johanna und Grenz-Magier“-Statuette des international renommierten Konstanzer Künstlers Johannes Dörfinger, Gestalter der 1. europäischen Kunstgrenze am Bodensee. Zusätzlich sind Geldpreise für die Gewinner in den jeweiligen, den Teilnehmer/innen entsprechenden Regionen - sozusagen vor Ort- zur Überreichung geplant. Eine gemeinsame Prämierungsfeier ist in Niederösterreich, auf der Kunstmeile Krems an der Donau, vorgesehen.

Alle aktuell gültigen Informationen finden auf der Webseite der Johanna von Pfirt – Gesellschaft:

<http://ferrette.mvnet.at>